



Herausforderung Pflegeelternschaft: Gelingensbedingungen und Hemmnisse – Ein systematisches Literaturreview

Exposé zur Bachelorarbeit von Cathy Ihln

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland rund 45.400 Kinder und Jugendliche von ihren Familien getrennt und in staatliche Obhut genommen (Statistisches Bundesamt, 2021). Diese drastische Maßnahme ist notwendig, wenn Kinder in ihren Familien nicht mehr die nötige Erziehung und Sorge erhalten und ihr Wohl dadurch gefährdet ist. Wenn es vorerst nicht möglich ist, das Kind oder den Jugendlichen wieder mit seiner Herkunftsfamilie zu vereinen, dann besteht die Möglichkeit, das Kind in die Obhut einer Pflegefamilie zu geben.

Pflegefamilien sind Familien oder Einzelpersonen, die sich bereit erklärt haben, ein Kind für einen begrenzten Zeitraum oder auf Dauer in ihre Familie aufzunehmen und es zu betreuen. Dies gibt den Kindern „einen sozialen Lebensort, der ihnen den Aufbau tragfähiger Bindungsbeziehungen zu den Pflegeeltern ermöglichen kann und den Zugang zu unterstützenden Sozialisationseinflüssen eröffnen soll“ (Scheiwe et al., 2016, S. 9). Aber der Aufenthalt in einer Pflegefamilie dauert leider nicht immer so lange an wie gewünscht und muss manchmal aufgrund negativer Umstände vorzeitig beendet werden. Diese ungeplanten Abbrüche stellen eine weitere unangenehme und enttäuschende Erfahrung für die Kinder dar (McAuley & Trew, 2000) und können außerdem ihre weitere Entwicklung beeinträchtigen (Strijker et al., 2002). Wenn Pflegeeltern das Pflegeverhältnis zu einem Kind vorzeitig beenden müssen, haben sie oft das

Gefühl, versagt zu haben (Wilson et al., 2000), was sogar zu der Entscheidung führen kann, in Zukunft keine Pflegekinder mehr aufzunehmen (Brown & Calder, 1999). Deswegen ist es wichtig, sich mit den Faktoren zu beschäftigen, die die Passung zwischen Kind und Pflegefamilie beeinflussen können, um Strategien zu entwickeln, wie man das Risiko vorzeitiger Abbrüche minimieren kann.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, mithilfe eines systematischen Literaturreviews einen Überblick über die Faktoren zu gewinnen, die dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche länger in Pflegefamilien verbleiben. Weiterhin sollen die Faktoren ermittelt werden, die die Beziehung zwischen Pflegekind und Pflegefamilie belasten und zu einer frühzeitigen Beendigung des Pflegeverhältnisses führen können.

Ein weiterer Bestandteil dieser Arbeit wird es sein, sich mit den motivationalen Faktoren von Pflegeeltern zu beschäftigen. Sich dafür zu entscheiden, ein Pflegekind aufzunehmen ist eine wichtige Entscheidung, die weitreichende Folgen für sowohl die Pflegeeltern als auch das Pflegekind hat. Die Gründe, aus denen Pflegeeltern sich entschieden haben, ein Kind aufzunehmen, können eine wichtige Rolle dabei spielen, wie sich das Pflegeverhältnis entwickelt (Rhodes et al., 2006). Deswegen wird eine Analyse wissenschaftlicher Literatur durchgeführt, um diejenigen motivationalen Faktoren zu identifizieren, die sich positiv oder auch negativ auf das Pflegeverhältnis auswirken.

Literatur

Brown, J.D., & Calder, P. (1999). Concept mapping the challenges faced by foster parents.

Children and Youth Services Review, 21 (6), 481–495. [https://doi.org/10.1016/S0190-7409\(99\)00034-1](https://doi.org/10.1016/S0190-7409(99)00034-1)

- McAuley, C., & Trew, K. (2000). Children's adjustment over time in foster care: Cross-informant Agreement, Stability and Placement Disruption. *The British Journal of Social Work*, 30 (1), 91–107. <http://dx.doi.org/10.1093/bjsw/30.1.91>
- Rhodes, K., Cox, M. E., Orme, J.G., & Coakley, T. (2006). Foster Parents' Reasons for Fostering and Foster Family Utilization. *The Journal of Sociology and Social Welfare*, 33 (4), 105-126.
- Scheiwe, K., Schuler-Harms, M., Walper, S., & Fegert, J. M. (2016). *Pflegefamilien als soziale Familien, ihre rechtliche Anerkennung und aktuelle Herausforderungen*. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/76080/882dd907f94fd183472d6cac5dbcd0ee/gutachten-pflegefamilien-beirat-data.pdf>
- Statistisches Bundesamt. (2021, Juni). *Kinderschutz: Jugendämter nahmen 2020 rund 45 400 Kinder in Obhut*. Destatis. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21_295_225.html
- Strijker, J., Zandberg, T., & van der Meulen, B.F. (2002). Indicators for placements in foster care. *The British Journal of Social Work*, 32 (2), 217–231. <https://doi.org/10.1093/bjsw/32.2.217>
- Wilson, K., Sinclair, I., & Gibbs, I. (2000). The trouble with foster care: The impact of stressful events on foster carers. *The British Journal of Social Work*, 30 (2), 193–209. <https://doi.org/10.1093/bjsw/30.2.193>